Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiheitslehren

Visual Library

ten, am Schwarzwalde, in der Seegegend, in der Pfalz, im Breisgau, in Stadt und Land; die Verfassung ist das Band, das den Bürger Mannheims mit dem Bauer des Schwarzwaldes brüderlich verbindet. In Baden, wie in Würtemberg hat schon der Verfassungsstaat dem Polizeistaate viel Boden abgewonnen, in diesen beiden Ländern Baden und Würtemberg wird die gesetzliche Freiheit in Deutschland zuerst ihre besten Siege erringen. So viele Opfer der Sache der gesetzlichen Freiheit gebracht, so viel Verfolgungen um des Strebens nach gesetzlicher Freiheit willen verhängt, in Baden wie in Würtemberg sind sie in ein fruchtbares Erdreich gefallen. Kein ruchloser Fuß kann diesen jungen Wuchs der Freiheit mehr zertreten, er wird heranwachsen und stärker und stärker werden unter Gottes Huth.

Hannover, den 20sten Junius.

Ihr Herr Vater hat anders gedacht.

Der Kammerherr Graf X. auf Y. sagte einst in Gegenwart eines verdienten Officiers: hätte ich einen dummen Sohn er müßte Soldat werden. Ihr Herr Vater, antwortete der Officier im höflichsten Tone, Ihr Herr Vater hat anders gedacht.

Gnädig.

Jean Paul hatte einst mit dem Könige Max von Baiern, der ihn zu sich beschieden, eine lange Unterredung gehabt. Waren Seine Majestät gnädig gegen Sie? fragte ihn andern Tages ein Beamter. Gnädig? antwortete der Dichter, warum gnädig? Ich habe ja keine Verbrechen begangen!

Freiheitslehren.

In Ländern, wo die Ehre ihren Werth verliert, müssen die Strafen nothwendig grausam werden. [Justus Möser.]

Erfordert es gleich mehr Klugheit und Macht die Ordnung über tausend Löwen und Löwinnen zu erhalten, so ist es doch eines muthigen Mannes würdiger diese zu regieren, ja ihr Futterknecht, als der oberste Schäfer zu sein und eine zahme Heerde vor sich her zu treiben. [Justus Möser.]

Dies ist ein alter Spruch: Ihr Mächtigen der Erde! Eure Gewaltthaten und Machtgebote stehen aufgezeichnet vor Gottes Ge-

richt und zu dem Herrn der Heerschaaren dringen die Seufzer des Volkes.

Der alte Grieche Epictet sagt: Nächst dem Namen des großen Gottes kennt der Mensch kein heiligeres Wort, als Freiheit. Jeder, den sie beglückt, ist gut; unter den Bösen ist kein Freier zu finden.

Jean Jaques Rousseau, eines der edelsten Herzen, das je in eines Menschen Brust geschlagen, sagt: Jeder Mensch, der in Knechtschaft geboren, gehört wieder für die Knechtschaft, nichts ist gewisser. Die Knechte! in ihren Ketten büßen sie Alles ein, selbst die Sehnsucht ihrer los zu werden. Wenn es also Knechte von Natur giebt, so ist es, weil es Knechte wider die Natur gegeben hat. Gewalt hat die ersten Knechte gemacht, der Knechte Feigheit hat die Knechtschaft fortgepflanzt.

Der Freiheit entsagen, ist ein Ausspruch desselben großen Mannes, heißt seiner Menschenwürde, heißt allen Menschenrechten, heißt seinen Pflichten entsagen.

Der größte Dichter Englands, Shakespeare, nennt die öffentliche Meinung die unbeschränkte Gebieterin des Erfolgs.

Eines Mannes Haus ist seine Burg. Diesen alten Rechtsspruch der Engländer erläutert William Pitt, einer ihrer größten Staatsmänner, dahin: Nach den Gesetzen unseres Landes steht fest: des Engländers Haus ist seine Burg, nicht daß es umhegt wäre mit Wall und Schanze, es mag eine ärmliche Hütte sein, mit Stroh gedeckt, jeder Sturm des Himmels mag es umbrausen, aber es darf kein Mensch, selbst der König nicht, in dasselbe eindringen.

Jedenfalls stände es besser um die Menschheit, wenn man sich weniger auf Gnade und dergleichen Tugenden und Schwächen verließe, sich desto entschiedener aber auf Gerechtigkeit stützte.

[Kant.]

Königliche Zeitungsspäße.

Als zu Anfang des vorigen Jahrhunderts unter dem Könige Friedrich Wilhelm I. in Berlin die ersten Zeitungen gründet wurden — die Rüdigersche, jetzt Vossische, und Haude- und Spenersche Zeitung — hatten dieselben mancherlei Anfechtungen zu bestehen. Der König selbst, der die Zeitungsschreiber als gelehrte Leute verachtete, benutzte jede Gelegenheit, um dieselben mit seinem derben Witze zu verfolgen und ihnen das Leben recht sauer zu ma-